Erzähler vom Westerwald

Ratgeber für Landwirtidaft, Dbft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

Bochen-Beilage: .. 3llufriertes Countagsblatt. ..

Berantwortlicher Rebafteut:

Tägliche Rachrichten für die Gefamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Ib. Richhübel, Dadenburg

Mr. 43.

DO. 14.

ung

en

en

ank.

ze m.

2 Kass

100

herge

nburg.

asen

ersil

scheine

а.

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis durch bie Boft: vierteljährlich 1.50 IR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Montag den 20. Februar 1911

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Die Reflamegeile 80 Big.

3. Jahrg.

Alarm in Hien.

Rürzlich wurde die Belt durch die Nachricht von einem furchtbaren Erdbeben erschreckt, das in dem zentralgiatischen Gebiete zwischen Balchasch-See und Isinf-Kult stattgefunden und die Stadt Wernnj in Trümmer gelegt datte. Jest rumort es wieder zwischen den die dinesische Diangarei stött; aber diesmal politisch. Es wird gemeldet, daß die Russen dies Truppen zusammenzieden, um jenseits der Grenze am Ili-Fluß das reiche chinesische Kuldicha zu besehen, die Handschap, die schon einmal, von 1871 dis 1881, in ihren Dänden war. Sie räumten sie wieder, nachdem in dem sogenannten Kuldicha-Vertraze die Ehinesen ihnen für ihr ganzes Reich allerlei Sondervorteile in Dandel und Wandel zugestanden und die Errichtung zahlreicher Konsulate in der Dsungarei, in der Wongolei und im eigentlichen China dewisligt batten.

Dieser Bertrag, so sagen ieht alle neunmaissingen

Diefer Bertrag, fo fagen jest alle neunmaifingen Lente follte überhaupt nur eine Sandhabe fein, um ben Ruffen lederzeit ein Wiedereingreifen zu ermöglichen. In der Tat hat die russische Regierung nun sozusagen eine Flurschadenrechnung beim Wat-wu-pu, dem chinesischen Auswärtigen Amte, eingereicht, eine ellenlange Beichwerdes idrift über allerlei mirfliche ober angebliche Bertragsverletungen, die von der europäischen Presse siemlich über-einstimmend als "Ultimatum" bezeichnet wird: als die lette zusammenfassende Forderung, deren Nichtbewilligung den Krieg bedeutet. Und um der Sache mehr Nachdruck zu geden, wird also mobilisiert; die rothosigen Kolonial-truppen in Russisch-Zentralassen, die an friegerischem Sinn mobils zu wünsten übrig lassen, w roen zusammengezogen und sellen warschieren

und jolien marichieren.

Indefien, der Beg ift weit. Die zentralafiatische Eilenbahn endet in Andischan und von dort find es noch put 850 Kilometer bis nach Kuldicha, beim im Gebirge fann man feiten gera eins. Ebe ber Beg gurudgelegt in tonnen die Chineien bundertmal nachgegeben und den Arieg vernieden haben. Tun sie es nicht, so verlieren sie den Ili-Distritt sicher sum sweiten Male und swar endsällig. An Truppen haben sie in der ganzen Dsungaren die gut wie nichts. Kuldicht selbn, das für gewöhnlich 10 000 Einwohner und in Messezien vielleicht das Liertoche säblt, bat eine großenteils tregissiche Bevölferung, und nur die Handelsleute und einige Dandwerfer sind Ebineien. Die Russen datten bier leichtes Spiel und eigentlich nur mit dem Klima zu fämpsen. Es ist so fontimental" wie nur möglich, weil es der Milderung durch irgendeinen Ozean embehrt, es wechieln also bitter laite Binter mit glübend beißen Sommern. Das Kamel,

latte Binter mit glühend beißen Sommern. Das Kamel, das dort das Hampttransporttier ist, erträgt beides mit bewährtem Gleichmut, für die russischen Soldaten wäre e aber ummerhin beschwerlich, gegenwärtig dei etwa 20 Grad Kälte einen Feldsug zu beginnen.

Roch vor wenigen Monaten hätte das russische Borgeben einen kleinen Sturm in allen Kadinetten erregt, aber seht hat man sich in Petersburg gut vorgeseben; durch das übereinkommen mit Japan sind die Mongolei und die Mungarei ausdrücklich als russische Einstußphäre erklärt worden, und in Europa hält Deutschland der Insien den Kücken frei. Die Chinesen dat der letzte Krieg, in dem ein geldes Bolf die Kussen besiegen komtte, ein wenig übermütig gemacht, sie haben nomentlich in der ein wenig übermutig gemacht, fie haben namentlich in ber Manbichurei ben Ruffen manchen Schabernad gespielt und auch anderswo den Großmächtigen herausgekehrt. Jest werden fie, entweder mit Baffengewalt oder auf dem Bege friedlicher Berhandlung, wieder gedampft, bis fie burch "praftischen Anichauungsunterricht" gelernt haben, daß in Afien wirklich noch nicht England und Japan

allein etwas bedeuten.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

3m Reichsamt bes Innern wird aurzeit eine Beiden bei ber letten Berufs. und Betriebsgablung vom Jahre 1907 besprochen und etwaig: Anderungen in der technischen und fadlichen Bearbeitung funftiger großer Bablungen etortert verben. Un ber Ronfereng nehmen teil: Berteler der Reichsrefforts, der preuglichen Minifterien, der Begierungen von Bapern, Sachien, Bürttemberg, Baben, beiten, hamburg, Bremen, Lübed und Elios-Lothringen, Gerner ift eine Reibe von statistischen Amtern an ben

Bergiungen beteiligt.

+ 3n Bestätigung ber Meldung, daß die Reichstags-nenwahlen erft im Januar 1912 stattfinden follen, wird bon angeblich unterrichteter Geite folgendes gefderieben: in ber Eat besteht bei ber Reg erung die Absicht, den eichstag gu einer turgen Gerbittagung einguberufen. Die Reichsämter rechnen bereits mit einer berartigen Derblifession und haben ichon die entsprechenden Bor-bereitungen getrossen. Diese herbstiession könnte frühesens Ritte Oftober beginnen und fich eventuell bis Enoe Rovember eritreden. Danach bliebe in ber Tat nur ber damaer als Babltermin übrig. Ein Beschluß der Ber-bindeten Regierungen bezüglich der Festlegung des Lermins der Reuwahlen liegt bisber aber noch nicht vor.

Der Deutsche Brivatbeamten-Berein ift mit femen 2000 Diligliedern aus dem Sauviausidus für ftaatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten unter scharfem Brotest ausgetreten. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Majorität des Hauptausschusses sich wideripruchslos auf den Boden der Regierungsvorlage über die Brwatbeamtenversicherung gestellt hat, während der Deutiche Privatbeamten-Berein gleich anderen ablreichen großen Berbanden und Rorporationen die ichmerfien Bedenten gegen die Borlage bat.

Bedenken gegen die Borlage bat.

+ Die früheren recht bedrohlich ericheinenden Nachrichten über Aufstandsgeluste der Simon Copperleute in Deutsch-Südwestafrita waren, wie sich 1ebt berausstellt, starf übertrieben. Renerdings wird aus Deutsch-Südwest amtlich gemeldet, daß eine Bande dei Auros Bieh gestichten hat und lodann, sechs Kopfe itart, in der Richtung auf Sperlingspuet und Goodis abgesogen sein soll. Einzelheiten konnten disser weder durch die Schuptruppe noch durch die Boliset sestgestellt werden. Scharfe Bedbachtung der Süd- und Oftgrenze des Schupgebietes ist eingeleitet. Gleichzeitig ist dem Reichstolonialamte eine Meldung des deutschen Generalstoniulats in Kapstadt eingetrossen, wonach dort über angebliche Bewegungen der Simon Coppernach dort über angebliche Bewegungen der Simon Coppernach dort über angebliche Bewegungen ber Simon Copper-Leute feine Mitteilungen eingegangen find. Es ift bemnach zu hoffen, daß fich die gange Angelegenheit auf einen einfachen Biebbiebliahl beichranft.

+ Der Staatssetretar bes Reichstolonialamts hat ber Gesellichaft Rordwest-Ramerun mitgeteilt, daß er von dem mit ihr unterm 31. Juli 1890 geschlossenen Bertrage zurückrete, weil die Gesellschaft sich weigere, übernommene Berpflichtungen zu erfullen. Die Gesellschaft bestreicht in einer össentlichen Erklärung, übernommene Berpflichtungen micht erfüllt zu haben sie mill sich nur anweigert beben micht erfüllt zu haben, fie will fich nur geweigert haben, gewissen behördlichen Ansprüchen auf Wegebauten zuzufrimmen. Weiter teilt fie mit, daß fie gerichtliche Klage

angestrengt babe.

+ Die Frage des Rombesnichs des Teutschen Raifers soll nunmehr entschieden sein. Wie es beist, werde Kaiser Bilbelm im Laufe des April oder Mai in Rom eintreffen, um König Biftor Emanuel seine umd des Kaisers Franz Josef, des dritten Berbundeten, Glückwünsche sum italienischen Staatsjubilaum zu überkringen. Der Aufenthalt des Kaisers in Rom wird drei Tage in Anspruch nehmen. — Es ist dazu aber zu bemerken, daß offiziell über die Neise noch nichts befannt gegeben worden ist.

Ofterreich-Ungarn.

* Der Seeresausichuft der Ofterreichischen Dele-gation hat samtliche Kredite für die Marine, eine Re-jolution betreseud fräftige Förderung aller auf eine Ab-rüftung bingielenden Bestrebungen und Ansgestaltung des Saager Schiedsgerichtshofes sowie eine Resolution, die die Regierung auffordert, ein Flottengeset dem Reichsrat vorzulegen, angenommen. Eine Resolution über Ein-leitung von Verhandlungen mit Italien über Einschränfung der Küstungen wurde abgelehnt.

frankreich.

* Die französische Kolonialtruppe in Zentralafrifa bat anicheinend einen bedeutenden Erfolg errungen. Es gelang ihr, dem Sultan der Senuffi, der seit langem gegen Frankreich und sein äquatoriales Kolonialgebiet eine feindielige Haltung eingenommen hat, eine entscheibende Rieber-lage beizubringen. Eine toloniale Kompagnie unter Sauptmann Modar griff die bei Tata verschanzten Senuist an und rieb fie, einer Melbung bes Gouverneurs von Frangofiich-Aquatorialafrifa gufolge, pollftanbig auf. Die Semuffi batten 300 Tote, barunter ben Gultan, brei feiner Sohne fowie mehrere namhafte Fuhrer, ferner 400 Ber-wundete. Frangoliicherfeits fielen acht Schuten; permundet murden ein Leutnant, ein Gergeant und achtsehn

Hus In- und Husland.

Bitterfeld, 18. Febr. Das preußische Kriegeministerium bestellte bei der Luftig iffbaugesellichaft in Bitterfeld ein Barseval. Schnellufichiff. Es ist dies das elfte Fahrzeug, das die Gefellichaft baut.

Abln a. Rh., 18. Febr. Das Presbyterium der hiefigen evangelischen Gemeinde wurde vom Oberkirchenrat au einer eingehenden Außerung über die Berfönlichkeit und die Amis-führung des Pfarrers Jatho aufgefordert.

Caloniti, 18. Gebr. Ein englischer Dampfer bat biet 450 für Tripolis bestimmte grabische Truppen ausgeschifft, bie unterwegs gemeutert und bie fie begleitenbe türfische Esforte getotet batten.

Teheran, 18. Febr. Gine Ungahl von Mollahs (Geift-liche) wurde bier wegen Agitation gegen die Ronftitution

Schreckenskunde aus Kamerun.

Gine erichütternde Tranerfunde traf aus Ramerun beim Reichstolonialamt ein. Der Gouverneur von Ramerun meldete: In Buen, am Sige bes Gouvernements, bat ber in ber erften Dienftperiode ftebende Sefretar Rerner in einem Anfall von Geiftestrantheit den Begirteleiter Biernattn und den Cetretar Bnieft erichoffen, Die Gefretare Ragel und Schnabele leicht verlett und bann fich felbft er-

Der Berluft von Biernath und Gnieg trifft die Rolonialverwaltung um fo ichwerer, ale es fich um Beamte handelt, die fich in langjohrigem Dienit Des Schusgebietes Ramerun befonders bewährt batten.

Ramerum besonders bewährt hatten.

Bezirksleiter Biernathn war geboren 1863 in Neuhoff bei Strasburg (Beitpr.), war dis November 1898 Bize-seldwedel im Infanter.eregiment Graf Berder (4. thein.) Nr. 30 und kam im Januar 1894 als Bolizeimeister nach Kamerun. Später wurde er zum Bolizeimspettor, dann 1907 zum Stationskeiter in Rio del Rey und vor wenigen Bochen zum Bezirksleiter besördert. Er dat demnach eine ungewöhnliche Laufbahn durchgemacht. Sekretär Gniez war 1878 in Schlit (Kreis Lauterbach) in Dessen gedoren, war zuerst bestischer Finanzaspirant und wurde 1903 in den Kolonialdienst einsberusen. Er war Sekretär sunächst deim Gouwernement, sodam in Biktoria und schießlich einige Dienstperioden in Duala beim Bezirksamt bezw. als stellverreteinder Borin Duala beim Begirteamt begir. als ftellveriretender Bor-

stand des dortigen Hauptmagazins. An genbertetender Gotstand des dortigen Hauptmagazins.
Der Täter, Sekretär Kerner, ist 1884 in Köln geboren, war zunächst Gerichtsaktuar, wurde 1908 dem
Kolonialinisitut in Hamburg zur Ausbildung überwiesen
und im August 1909 beim Gouvernement in Bucz an-

geitellt.

hof- und Personalnachrichten.

An einer Ballfeitlichteit, die der Reichstanzler und seine Bemablin im Reichstanzlerpalais veranstalteten, nahm nebst einer Tochter Bringesin Bittorie Luise auch der Kaifer leil. Der Monarch weilte mehrere Stunden auf dem Feste und war in vortrefflichter Stinnnung.

* Eer Raifer fandte an die Bitme des verstorbenen Ober-profidenten v. d. Rede ein Beileidstelegramm, worin es beißt: "Ich verlor einen treuen Beamten, der fich in allen ibm übertragenen Stellungen durch Eifer und Bflichttreue ausgezeichnet und um Konig und Baterland verdient ge-

Der Oberst des russischen Generalstades Basarow ift an Stelle des Generalmajors von Richelsson zum Militaragenien dei der Botichaft in Berlin ernannt worden.

Preußischer Landtag.

Hbgeordnetenhaus.

(30. Situng.) Rs. Berlin, 18. Febr.

Der Etat der inneren Berwaltung sollte heute endlich au Ende gebracht werden. Beim Gefängniswesen wurde die Debatte sortgeseht, und es kamen wiederum die verschiedenen Ansichten über die Gesangenendehandlung aur Sprache. Gebeimrat Kroben betonte, daß auf die gesitliche Fürsorge im Gesangeis auf seinen Fall verzichtet werden könne. Auch mit den kirchlichen Fürsorgevereinen babe man die besten Erschrungen gewacht.

mit den firchlichen Fürsorgevereinen bade man die besten Erfabrungen gemacht.

Beim Titel "Beihilfen für unterstützungsbedürftige ehemalige Krieger" wurde manches warme, freundsiche Wort sir unsere Beteranen gesprochen, namentlich Abgeordneter von Oerben (frt.) gedachte seiner alten Kriegssameraden von 1870 und freute sich, daß die Annahme des Wertsauwachsleuergesebes im Reichstage es dem Reiche ermöglichen würde, den Mitgründern des Reichs die verdiente Unterstützung zu gewähren. Minister von Dallwit erstärte, daß die Einzelsnaten bezüglich der Vergebung von Beteranenunterstützungen an die Beschlüsse des Bundesrats gevunden seien. gebunden feien.

gebunden seien. Bein Kapitel "Medizinalverwaltung" erfannte Abg. von Arnim Bussedom (toni.) die Beitrebungen des Leipziger drateverbandes aur Wahrung ihrer Interessen an, betontte aber, das das öffentliche Interesse gegen etwaige Auswüchse einer derartigen Interessengemeinschaft geschützt werden müsse, dur eine Anfrage aus dem Sause erklärte Geheimrat Kirchner, das uniere

Schunmafregeln gegen bie Beft genugen wurden, die Geuche, falls fie in einzelnen ein-geschleppten Gallen bei uns auftreten murbe, wirtfam gu be-

fampfen und ihre Ausbieitung zu verhindern.
Diinister von Dallwit erflart, das die vom Abg.
von urnim geauberte Rotwendigfeit der Schaffung eines Schiedsgerichts awijchen den Arzten und den Kaffenverwaltungen eine Rovelle zur Gewerbeordnung notwendig

Rachdem bei den einzelnen Titeln eine Reihe von Rednern ihre besonderen Buniche vorgebracht haben, wird endlich der gesante Etat turz vor 6 libr beendet und das daus vertagt sich auf Montag 11 Uhr, wo der Eisenbahnetat jur Beratung fieht.

Der Verbreiter der Deft.

Bon D. Ch. Gregor.

Die ichrecklichen Berheerungen, welche die Best feit Monaten in der Mandichurei anrichtet, haben Furcht und Entleten por dieset unbeimlichen Kransheit in aller velt

geniegen vor diese unheimlichen Kransheit in allei Belt genigiam wachgerusen. Und man rust nach der Wisse, dast, fordert von ihr Schut vor dem schwarzen Gespenst, da aft, fordert von ihr Schut vor dem schwarzen Gespenst, da 14. Jahrbundert allein in Europa 25 Millionen Menschen ras. Leider ist es dis seht nicht gelungen, ein Gegengist sür den von der Seuche befallenen Kransen zu sinden. Die Sterblichteit in der Mandichurei betrögt hundert Brosent, d. d. es sierben alle Erfransten. Aber diese niederichlagende Latfache ift nicht eima auf einen mangeihaften Glier Tatjacke in nicht etwa auf einen mangeihaften Etter der Manner der medistnischen Forichung surücksurühren. Wenn sie bisher nicht mehr erreicht, so deweist dach der vor mehreren Jahren in Wien erfolgte Tod eines inngen Gelehrten, der sich im Ladoratorium mit Bestdasillen insisjer datte, mit wie beihem Bemüben man um die Erfenntats der Gesterransheit ringt. Mit der vollen Erke innis aber gewinnt man in der Regel erst die Möglichkeit, den Kampf gegen eine Krantheit mit ganzen Krösten gufaunehmen eine Rrantheit mit gangen Rraften aufzunehmen.

Im Bolfsbewugtiein leben die Ratten ober verwandte Ragetiere als Berbreiter der Best. Diese unerwünsichten Krantbeitsträger tommen zu ihrem schlechten Auf eigentlich

ohne eigenes Berichulden, wie neuerdings von Gachgelehrten energifc bebauvtet wird. Denn nicht fie, fondern die auf ihnen energied bedaubtet wird. Denn nicht ne. tondern die dut inden febenden Flohe übertragen die Seuche auf den Menichen. Denn ein Gelehrter, mit einem Mikroikop und mit einem war langer, idrafaltig geichärttet Radein bewaffnet, die inneren Organe eines Flohs berausnummt, um fie in ein mit Alfohoi gefülltes Glosiöhrchen zu lezen, könnten die Laien sich vielleicht verlucht süblen, einen Zelivertreid dieser Art für zwar vollfommen unschädlich, aber ein wenig kindlich zu halten. Und dach leitet der mit säher Geduid arbeitiende Gesehrte, der vit viele Jahre seines Lebens mit Bioiskelpionserperimenten an nicht sehr appeintlichen Inselten diese fetrionserperimenten an nicht febr appentlichen Infetten binvingt, dem gansen Menichengeichlecht einen unbeftreitbaren Dienst. Der unerträgliche Varalit, der sich von Menichenblut nährt, soll der gefährlichte Berbreiter der Best sein. B. an muß die Biologie des Elobs von Grund aus kennen, um die furchtvarkte Krantbeitsgeißel der Menicheit wirstam

befampien gu tonnen.

Man tennt beute eima 400 Giobatten von allen Farben und allen Größen. Die fleinsten fann man mit bloßem Luge faim seben, mahrend die größten nicht weniger als 7 Millimeter messen. Diese Rictensiobe findet man auf ein im in Rordamerifa lebenden Lier, das einer Maus abnlich ift. Baft alle Bewohner der Erde muffen den Bloben den Blutgoll gablen: ein Gelet der Schöpfung icheint beichloften zu haben, das jedes Tier seinen beionderen Glob haben toll. baben, daß jedes Tier seinen besonderen Glob haben soll. Die Flöhe des Hundes sind anders als die Flöhe der Katze oder als die Flöhe der Katze, und alle diese Flöhe unterscheiden sich wieder von den Flöhen des Menschen. Man darf aber daraus nicht schließen, das man niemals auf einer Katze einen Dundeslob entdeden wird, und das vor allem der Mensch auf seinem Kotver nicht auch Tierslöhen Unterschlups gewähren kann. Bersorgen den armen Menschen doch sogar die Bögel und gewisse Aeptilien Australiens mit Flöhen! Alle Plobe sind von einem Tier auf ein anderes, ohne lange zu übertegen. sind von einer wahren Wanderlust beseelt: sie springen leicht von einem Tier auf ein anderes, ohne lange zu überlegen, ot sie dort heimatberechtigt sind; sie gehen allerdings sehr tot den, wenn sie ausdoren, sich von dem Blute der Tiersamilie, deren angedorene Barasiten sie sind, zu nähren, Sin Rattenslod, der einen Menschen anspringt, läst sosori wieder von seiner Beute ab, und es sieht ebenso seit, daß Bogelstöhe es nicht lange auf der Hauf der Säugettere ausdaten. Es dat also, im Brinzip, sedes Tier seine Varasiten, und von diesem Raturgeseh sind auch die . . Blöbe selbsi nicht ausgenommen: Ratursorscher baben auf ihnen mittels des Mitrostops unendlich sleine Insetten aus der Familie der Sarcoptidae enidest, und wenn man lange sucht, wird man wahrscheinlich auf diesen unendlich fleinen Insetten noch unendlich fleinere sinden. endlich fleinere finden.

In neuere Jeit hat man also lestgestellt, daß die Globe das Leben des Menschen in höchste Gesahr bringen können, da sie zur Berbreitung der Best beitragen. Es handelt sich hierbei nicht um die Flobe der europäischen Ratten, die nicht nach Menschendlut lechzen, sondern um die Parasiten, die die Flatten des Orients mit sich berumtragen. Diese Institut set in fammen aus dem Riltal und find in gans Agupten au finden; von bier aus find fie durch Banderiatten nach ben warmen Ländern gebracht worden. Die Xenopsylla abeopis, so heißt der orientalische Rattenfloh, ist fleiner und niait ganz so dunkel wie der Menschensloh. Gie springt gera auf den Körper des Menschen und kann dier drei Wochen lang leben, ohne sich nach Rattenblut zu sehnen. Im übrigen können aber auch andere Flohe, so vor allem der Menschensloh und der Kabensloh, die Best verbreiten, wenn auch nicht ganz so rasch wie die Kenopsylla cheopis.

> Lokales und Provinzielles. Mertblatt für ben 21. Februar.

700 Mondaufgang 500 Monduntergang 150 B. 930 B. Sonnenaufgang Connenuntergang

1877 Bhilosoph Baruch Spinoza im Haag gest. — 1785 Schriftssteller Karl Barnhagen von Ense in Düsseldorf geb. — 1808 Anatom Karl Bod in Leipzig geb. — 1828 Staatsmann Johannes von Miquel in Reuenhaus geb. — 1836 Französischer Komponist Leo Delibes in St. Germain-du-Bal geb. — 1843 Dichter Friedrich von Sallet in Reichau gest. — 1361 Bildhauer Ernst Kietschel in Dresden gest. — 1862 Dichter Justinus Kerner in Weinsberg gest. — 1902 Afrisaressender Emil Holub in Wien gest.

O Bandertrieb. Benn fich in späten Enteln förperliche und geistige Besonderheiten vordrängen, die scheindar in vielen Zwischengeschlen en vergessen waren, so sprechen die Gelehrten von Atapismus. Diese: Brozes des Bieder-auffladerns erloschener Lebenslobe fann oft nur geschultem

Muge fichtbar werden. Oft aber bricht er in folder Gewalt hervor, bas die Blammen gespenstig ein frantes Antlit er-leuchten. Das Bandern war lange ein Swang der Ahnen, Aller Bolfer Urgest ichte ersählt von rubelogen Banderungen, pon erbitterten Rampfen mit andern Bolfeichaften, fo icon die Beide beseth helten, von Not und Entbehrung, ebe der Friede der Siedelung errungen war. Das Wandern war ein Iwang der Eroberung von Lebensmitteln unachst, und erst allmählich wurde es die Erfüllung einer Sehnsucht nach dem Rauschen des Meeres, nach den itsten, so die Gleticher untrahmen, nach ben bunten Gefilden, welche ber Strahlenpinfel füblicher Sonne bemait. Bandern fonnte erft Strablenvinsel süblicher Sonne benrait. Wandern konnte erst fur die Befrie aten eine Lust werden; die Wonne der Ausweitung der Levenskreise: die Erholtung vom Einerlei; die Ausstrickung vom der Bequemitisches durch die zeitweitige Verisgabe aller Berkehrserleichterung. Die Alten priein den deren wenn sie stille siehen konnten. Die Wandervereine werden Jahr um Jahr nur mehr. Das sagen wir mit dreude. In dieser Wanderlasst befreit sich die geruhige Seele von berusticher Bestemmung. Aber es gibt ein Wandern, das wieder ist wie der Iwang der alten Geschlechter. Da tobt sich die Unrube aus, die wie ein Fluch den Armen von den Schollen jagt und ihm auch dort den Frieden nicht gönnt, wo ihm der Wohllag das Lager bereitet. Dier wird die Grenze schnell erreicht, wo der Atapismus des Wandertriebes die Lande der Gesundheit Atapismus des Wandertriedes die Lande erreigt, wo der Atapismus des Wandertriedes die Lande der Gesundbeit verläßt. Webe dem Armen, der an dieser Grenze steht. Er wied die Qual der Babl nicht haben. Die andern werden sich müben: Buchthaus oder Irrenanstalt?! Da stand ein Soldat jüngst vor den Schranken. Dreimal war er entwichen, Immer wieder war er bestraft worden. Und nun zwei Tage vor seiner endgültigen Entlassung ein neuer Fluchtpersuch: drei Jahre Zuchtbaus!

Sachenburg, 20. Februar. Bon dem von der Beil-burger Betterdienstiftelle vorhergejagten milderen Better fonnte man geftern nicht piel fpuren. Es ichien jogar, als ob ber Binter wieber Beichen feines Regimentes geben wollte, benn gegen Abend trat Schneefall ein, fobaß beute morgen bie Fluren mit einer leichten Schneebede übergogen maren.

S Boitpersonalien. Angenommen gur Boft. ogentin Bitme Schneider in Alpenrod. Berfett ber Boftaffiftent Beinr. Rurg von Sachenburg nach Som-

* Die Bandmertetammer in Biesbaben macht darauf aufmertfam, daß die Dittunastarten-Ausgabefiellen bei ber Ausstellung oder bem Umtaufch von Quittungefarten großjähriger Beionen nur bann als Befellen in Diefen bezeichnen, wenn burd Borlage des Gefellenbriefes oder andermen in generiaffiner Beife ber Radmeis barüber erbracht itt, die bie fraulichen Berjonen in Birflichteit & fellen find. Mie es fell fin alle biejenigen im hantmert bifdattigter vil p jonig merte beichäftigt merden. Ungelernte Arbeite fine nicht

Celtere, 18. Februar. Die am porinen Sonntag bier a' gehaltene Beneralo riammlung bes Gelterjer Dariehnstaffenvereins nohm einen ungewöhnlichen Ausgang. In ber Berfammlung follten u. U. Die Bilangen und Jahres. rechnungen für 1909 und 1910 vorgetragen und genehmigt merben. Bor Gintritt in Die Tagesordnung beantragie der Barteifefretar für den fogiolbemot gtifchen Mattations. begirt Frantfurt, Albert Rutolt au Fant ... be fich bie Bollmocht einer Bitwe b tidaffi hatt, bie oben genannten Burfte pon ber Tagesordnung abzui gen, weil die Bilanzen und Jahresrechnungen nicht 8 Tage por Abhaltung der Generalversammlung auf dem Ge-ichaftesimmer ber Raffe offen gelegen hatten. Der Untrag murte mit 74 gegen 54 Stimmen angenommen und alle Buntte bis auf ben legten "Berichiedenes" von ber Tagesordnung abgefett. Gine neue Generalversammlung fell am Sonutag ben 5. Marg ftatifinden.

Mus Roffan, 19. Februar. Bie aus einem Runs fdreiben bes Borftandes des Rriege perbandes im be-Bieshaden hernorgeht, bat fich ein ber burgerlich Parteien an Diefe Stelle gemmet mit dem Erfuch n eine nam nibch Biffe bei nem Reichsta smahlto-R ffaus beft henden R ve en ga übermitteln dem Zwed, den Mitglieben ein Fingelatt "But Reiche trasmabl 1911" gufenden & fonnen. Dozu bemertt ber eifte Borfigende, Oberfileumant p. Tetten: "Ich bab diefe Lifte rundmeg abgeschlagen und damit begrinde daß nach unferen Sagungen in den Bereinen unter temp Umftanden Barterpolitit getrieben merden durfe. Wirb das Flugblatt den Mitgliedern der Bereine gugefarmerden, fo batte es mindeftens den Unichein, als ob m für die Bartei Bropaganda treiben molle. Bit bemfelb Recht fonnten Die übrigen burgerlichen Batteien basfe beanfpruchen." Rach meiteren Austaffungen gur Gat bittet dann der Borftand die ihm unterftellten Bereins, porfigenden, unter feinen Umftanden gu bulden, de parteipolitifche Schriften oaer Flugblätter in ben Berein perfammlungen gur Renntms gebracht und beiprode

Frantfurt a. D., 18. Februar. Der Direttor be Stadtfammerei, Löwenftein, ber heute vormittag d Benge in einer Beleidigungsflage gelaben war, erhit ver bem Gerichtsfaal einen Schlaganfall und war fofen tot. - Der 27jährige Raufmann Beinrich hittel fc fich gestern abend gegen 11 Uhr vor ben Augen feiner Geliebten, einer Rellnerin, in ber Elbestrage, als fie fun Antrage gurudwies, mit einem Repolper in ben Dunb Die fofort herbeigerufene Rettungsmadje tonnte nur ben Tod feftftellen.

Rurge Radrichten.

In Begborf wurden einem Ginwohner im Garten mahrend ber Racht drei Obstbaumchen abgedrochen. Der Geschädigte lief der Polizeihund "Jad" von Dillendurg tommen. Die Suche dem guten Erfolg, der Tater wurde ermittelt und legte ein Geständeis ab. — Die Eisengießerei W. Zirbus in Montabaux wurde weiner Gesellschaft m. b. d. für den Preis von 55000 Mark täusige erworben. Der Betrieb wird am 1. April 1911 übernommen. Ein treuer Gemeindearbeiter ift ber Maurergefelle Brig Dreiling Rieberneifen. Es werben in Diefem Saujahr volle 50 30 bag ber im 65. Lebenejahre ftebende Maan ohne Unterbred bei ben Fallungen in den bortigen Forften tatig ift. - In Obe lahnftern beltelt große Erregung wegen b.r geplonten Berfegu pon 30 bis 40 Eifenbahnbeamten. Gegen bi fe wirtichaftliche Schit gung bes Ortes feitens ber Gifenbahnverwaltung hat man bern Schritte getan, aber ohne Erfolg. Der griftere Departement tierargt in Wiesbaben, Befeimarargt Dr. Au, flein, ift bach lange dwerem Rervenleiden in Boppor in Beitpe ugen gefte ben. Bestar ftarb der Raufmann Berdmand Baldidundi ar, ein lan jahrines Mittglied ber Freiwilligen Feuerwehr, ber jich in grob bait nach einem Brandpiag begeben wollte, unterwege infolge ein bergichinges. - Der verftorbene Berleburger Urgt Bog vermad bem Rreife Bittgenftein ein Bermogen von über 300000 I Um Freitag abend murben bem Arbeiter Ludwig Leib von Glei berg von einem Zug ber Biebertalbahn beide Beine und ein Am abgefahren. Er wurde nach Gießen in die Rlinit gebracht, wort noch in der Racht ftarb. — In Caffel fturzte am Tiegschen Red bau am alten Theater ein Gerüft ein und eig vier Arbeiter mit is Die Tiefe. Gin Urbeiter erlitt Berlegungen am Bein.

Nah und fern.

O Menerebrunft im Wecftemunder Safen. Gin in le er Entftehungeurfache noch nicht aufgeflarter Brand Beinorie im Baumwolliduppen des Geeftemunder Safen 1500 Balen Baumwolle, die einen Wert von eine 600 000 Mark hatten. Beim Löschen stürzte bas Dac des Schuppens berab und begrub vier Feuerwehrleut unter fich. Drei von ihnen wurden durch ihre Rameraden aus den Trümmern berausgeholt. Den vierten, der schwere Berletungen am Ropf erhalten hatte und be finnungslos unter dem brennenden Dache lag, balte des

Der Letzte leines Stammes Mus bem Englifchen bes Mr. Lovett Cameron überfett

Rachbrud perboten.

"Beil es haarstraubender Unfinn war!" rief der Anabe argerlich und icob ihr Geficht ungeduldig sur Seite. warum jouen wir darben, wenn wir in Bul leben tonnen! Barum willft du dein ganges Leben lang eine Torin bleiben?"

Sie fab ibn aus großen entfetten Augen an. "Bas

bast du ihm geschrieben?" fragte sie heiser. "Die Wahrheit natürlich; daß wir — daß du besonders in großer Not bist und daß er kommen soll, um uns zu helsen."

3d werbe feinen Bjennig von ihm annehmen", zief fie entichlossen aufspringend. Saft bu benn gar tein Ehrgefühl mehr, Junge, das du dich aufs Betteln gelegt haft? Ich will lieber zehnmal verhungern, als von seinen Almosen abhängen —

"Es brauchte ja fein Almosen zu sein, Jennn", ent-gegnete Angus lauernd. Ein bischen Geben und Rehmen, du weißt schon. Ein ehrlicher Sanbel auf beiben Seiten —

"Es ist unerhört von dir, Angus! Eine erbarmliche Handlungsweise! Ich will nichts weiter hören!" rief sie, die Hande an die Ohren drückend, "und wenn er fommt, so werde ich ihn auf feinen Fall seben —

"Bu fpat! au fpat! hore mur!" er hob laufchend ben Birbegetrappel, das naber fam und bann ploplich auf. borte. Man borte das Klappen eines Wagenichlags und gleich darauf Schritte im Sausssur und auf den hölzernen teppichlofen Treppen. Jenny sah wild umber, wie ein Tier, das nach einem Schlupswinkel sucht. Der Knabe lachte laut und spöttisch.

Soll das heißen, daß er beute icon kommen kann, daß er etwa ichor bier ift — rief sie mit sitternder Stimme, und sie fühlte wohl, daß ihr Berg nicht nur vor Arger und Emporung fo beftig ichlug. 3a, wenn ich redue, bag ich meinen Brief vorgeftern aufgegeben babe -

auf ber Schwelle.

Da öffnete fich die Tur und Reginald Gaunt ftand

8. Rapitel

Sein Gesicht ftrabite, und er war fo atemlos, als wenn er jeden Schritt feines Weges su Fus surudgelegt hatte, als wenn er fich teine Minute Beit gegonnt batte, feit der hilferuf ju ihm gebrungen mar - letteres mar

allerdings Tatfache. Als er in bas Bimmer fturate, traf fein Blid fofort Jenuns Geficht. Er fab außer ihr nichts. Er ichob ben großen Rorb, den er mitgebracht batte, actios aut den Tifch, und ebe fie wußte, wie ihr geschah, batte er fie mit träftigem Arm umschlungen und bielt sie fest an seine Brust gedrüdt. Jenny, Jenny, mein Liebling — mein verlorenes Berzblatt — endlich habe ich dich wieder gefunden!"

Einen Augenblid gab sie der Freude des Biedersehens nach und lag widerstandslos und unbeschreiblich glüdlich in seinen Armen. Dann kam ihr und vielleicht auch ihm die Erinnerung zurüd, denn als sie sich frei machen wollte, ließ er sie ohne Widerspruch von sich.

Dann sah er sich um. Die Kahlheit des Raumes, das völlige Fehlen jeder Behaglickfeit und der kleine hustende Krüppel auf dem Sofa, der das Bild der bittersten Armut und bes Jammers vervollitändigte, gaben ihm einen Stich in das Berg. "Mein Gott! Das ift ja entfetlich", murmelte er, mit ber Dand an die Stirn fahrend. "Bie seid Ihr dazu gekommen? Barum baft du denn nicht früher an mich geschrieben, Jenny?"

"Benn ich nicht gewesen ware - fo batte fie es nie

getan — stieß Angus swischen seinem Husten hervor. Aber ich habe ja gar nicht — begann Jenny, aber plöslich begriff sie den Lusammenhang: Angus hatte also in ihrem Ramen geschrieben! Die dunkte Rote der Scham farbte ibr Geficht.

Reginalds Mugen irrien noch immer durch das Bimmer, als wenn er sich jede Einzelheit dieser traurigen Durftigkeit einprägen musse: "Du bist trant"! stammelte er. "Du siehst so blat aus und bist so — mager geworden." Und fie mußte, obgleich er es nicht ausiprach, bag er eigentlich jagen wollte: Du haft gebungert.

Er mandte ihr ploglich den Ruden und machte fic an bem Rorbe gu ichaffen, ben er mitgebracht batte. wollte mit euch Abendorot effen", sagte er, sich gewaltsam fassend, mit heiterer Stimme. "Besinnt ihr euch noch, was wir früher eine "Aberraschungs-Fête", nannten? "Die Gässe überfallen ihre Wirte gans plöstich und munen natürlich die Berpflegung mitbringen. Ich glaube, s hängt mit einem uralten Spiel zusammen. Wir mussen diese Gelegenheit seiern, wist ihr — wir alten Freunds die wir uns nach so langer Trennung wiedersehen! Wir mussen auf unser aller Wohl trinken, wist ihr!"

Ingwischen batte er ben Rorb ausgeraumt. tamen da für herrlichteiten gum Borichein! Gine Heite paitete, ein gebratenes huhn, icon gebadenes Brot un Butter, eine fraftige Suppe, die nur gewärmt werder brauchte, swei Flaschen Champagner und zwei Flaschen Bortwein. Er hatte sogar an Weingläser und Serviellen gedacht.

Angus hatte fich inswischen etwas aufgerichtet beobachtete, das Kinn in beide Hand gestützt, mit lüsterner Amen die Borbereitungen des Festmahles. "Das ist, was in Brimaware neune", rief er entzückt. Endlich wiede ein anständiges Abendbrot. Du bist ein samoser Kent prinald! So viel haben wir die ganzen zwei Jahre nick einen bekommen, nicht Jenny? Aber nun du uns genanden hast, wirst du auch für uns sorgen, nicht, aller Freund?"

Jenny nahm fich gewaltfam zusammen. Es war volli

ausgeschlossen, daß sie aussprach, was sie dachte. Angubatte die Situation so sugespiet, daß sie vor der dan nichts weiter tun sonnte, als sich fügen und so went Borte wie möglich barüber verlieren. Der Anblid all bo

Lagerbem mar fie hungrig. Der Anblid all bereitigseiten auf bem fonst so tablen Tild überwältig fie. Der Sunger beberricht das Denfvermogen und beifentichlugfabigteit des Menichen in unglaublicher Beife io follte tein Menich, der feine drei reichlichen Mahlzeite ben Tag über zu fich nimmt, über jemand zu Gericht fitel ber fich mit Dube und Not eine perschaffen tann. Er aber halte ich fur unumftoblich ficher, namlich, bag im himmel einen Unterschied swifchen beiden machen und jeden mit besonderem Dage meffen wird.

Es dauerte nicht lange, so war das Trio – de Liebenden, die gedacht hatten, nie wieder zusammen kommen, und der an Leib unt See'e verfrüppelte Knade der sie aus purem Egoismus wieder ausammengebrad hatte —, eifrig mit ihrem Mahl beschäftigt, und so sonder bar es unter diesen Umständen erscheinen mochte, berrichte ein durchaus freimütiger Ton unter ihnen

Pandrat Rademacher aus Weefteminibe mit eigener Lebensgefahr ine Greie.

Tider Tider

th bu) babi

rünbet

Win

gefant b ma njelha

n, 00 eretnt

tor be

ag a

l jour

te frim

nur den

renb ber

tieß ben the home eftändens urbe son f täufüt nmen.

reiling in O Jahre ebrechungs Ober Berfegung e School

n beren

ctements

eig Igne

olge eine

on Gies

ein Ann 9t, wo m chen News er mit in

Ein in

Brand Hofens

ehrlente

neraber

en, des

lte ber

mulica freunde

werben Flaschen Totelles

tet und üfternen ift, mas wieder er Kerl ire nicht ums ge-fot, alter

er dand o wents

all ber modition und bie Weisen und bie eine mit fiten. L. Eins aß Gatt fien und

gebrade fonder

cote, di

Deibe bat fich ein blutiger Rampf swifden brei Bilb-bieben und bem Gefreiten Brandt vom Garbeichüten-Bataillon abgespielt, in beffen Ber auf der Soldat lebens-nefährliche Schukmunden erlitt, Bon den Tatern konnte bereits einer ergriffen werden. Er leugnete die Tat, wurde aber bem inzwischen ab und zu bei Bestimming be-findlichen Gefreiten Brandt im Spandauer Garnijon-lasareit gegenübergestellt, ber ihn als einen seiner Gegner

o Die Erbichaft eines Gemeinde-Armen. Geit vielen Jahren unterstütte die Berliner Armendirektion einen bedauernemerten Kruppel, ben alten Saufierer R., ber durch einen Schlaganfall teilweife gelähmt war und nich nur mubiam fortbewegen tonnte. R. handelte mit Endofen, Sanurfentein uim. in den be'eb eiten Stragenangen Berlins, mo er, feinen Raften auf ben Anien, in anrief. Er hauste in einem elenden kleinen Zinner und genoß nur das Röligste. Zeht fiarb er; es fiellte sich berans, daß der "Arme" ein Guthaben von 18 094,10 Mark bei einer Berlier Bant belaß. Die Armendirektion ist

ber lachende Erbe. O Der Joppoter Francumörder geständig. Der in Boppot verhaftete augebliche Privatier Gafte ba! das Gestandnis abgeleg, die Rentiere von Laszewsti ermordet zu haben. Er hatte auf den Namen der Er-mordeten einen Reufel im Betrage von mehreren taufend Mart gefälicht und muste lefürchten, das diefe Galfchung an das Tageslicht fommen wurde. Als der Wechiel jest bei einer Lauf prafentiert wurde, bat er fich zu dem Geitandnis bequeunt.

Gen Berfeben, Das Gutes wirtte. Eine verheiratete Frau aus ber Trierer Gegend ichrieb ihrem eben nach Et. Marie aus Chones versogenen Liebhaber, bem Bergann Johann Schmit, er moge ihr von einer bewichten Fran ein ichärferes Gift belorgen, da das lette Gift nicht gewirft und ,ihr Mann absolut kaputgeben müsse". Der Brief wurde infolge ungenauer Aufchrift einem Namenspetter des Abresiaten zugestellt, der von dem Inhalte des Briefes der Bolisei Mitteilung machte, worauf die sofortige Verhaftung der Fran und ihres Gesiebten ersolgte.

O Cpfer bes Bergbaues. In ber Ronigin-Elisabeth-Erube in Beuthen (D.-S.) murde der Sauer Bialaes, in ber Maggrube ber Sauer Klinnert von einftursenden Koblenmaffen erichlagen. Ferner erlitten in der Florentine-grube, in der Margrube, im Oftfeld der Königin-Luisen-Grube und im Delbrutichacht zusammen neun Bergleute durch hernifiur ende Koblenmaffen ichwere Berletungen.

O Vierindier Lebensretter. In Dorfen in Oberbayern brachen drei Schulktaden, die sich auf dem Eise tummelten, an der tiefiten Stelle der Jien ein. Auch ein Gerbergehilfe, der die Angben retten wollte, war bereits dem Ertrinken nabe, als Hilf lehrer Rothmeier den mit dem Tode Angenden zu Hilfe kam, sich mutig in das Wasser fürzte und mit Unterstützung einiger anderen Verjonen die drei Knaben und den Wernerschilfen rettelle Die drei Rnaben und ben Gerbernehilfen rettete.

O Liebestragödie. In Charlottenburg bat der Student der Sahnheilfunde Helmut Apt aus Breslau seine Braut, die Ziädrige Helene Löwensohn aus Gumbinnen, die gleichfalls Zahnbeilfunde fündierte, getötet, indem er sie mit Chloroform betändte und ihr die Bulsadern aufschnitt. Dann legte er fich felbit die Chloroformmaste an in ber Abficht, fich ebenfalls au toten; er wurde jedoch bewußtlos, ebe er fich die Abern öffnen tonnte. Er fonnte ins Leben nurudgerufen werden. Der ebelichen Berbindung beider lebten fich anicheinend unüberwindliche Schwierigkeiten leitens ber Eltern entgegen, deshalb beichloffen fie, gemeinschaftlich aus dem Leben gu icheiden.

Dr. Storttidento bebauptet, bak die dinefifde Regierung

ablichtlich aus Südchina, wo die Beit ununterbrochen bauft, ein großes Chinesenkontingent nach der Mandichurei zusammengezogen und auf diese Art die Best verbreitet batte, um die Europäer fortzutreiben. Auf den ersten Blid erscheint diese Behauptung ungebeuersich, Cforuschenko zitiert aber bistorisches Faltum vom Jahre 1346, mo die Lataren Besteichen ins italienische Lager warfen und so Die Beit verbreiteten.

Sunggefellenfeuer jur Unterfinnung "finen-gebliebener" Madden. Der Legislatur bes nord-ameritanischen Unionstaates Masiadusetts liegt jest ein Geiebentwurf vor, nach dem jeder Jungge elle eine jahr-lide Steuer von 20 Mart sablen foll. Das auf diese Weite ereimabinte Geld fon zur Unterführung von be-dürftigen alten Jungfeen verwendet werden.

Stran und Rind durch Tener ermordet. In Reading (Ranias) war ber verbeiratete Kanfmann Banaman su einem jungen Madden in Begiehungen getreten. Deshalb woulle er fich von feiner Familie auf gewaltsame Beife trennen, um die Genebie beiraten gu fonnen. Er ichlog Fran und Kind in das Schlafs mmer ein und ftedte das Gebande in Brand. Beide nurden mit schweren Brand-wunden nach dem Krankenbaus gebracht, wo fie bald flarben. Der Berbrecher murd perhaftet.

Soppnotifche Beilung ber Stummbeit. In ber inneren Rlinit in Budapelt wurde bem Brofeffor Dr. Zendraffit ein ftummer Batient vorgeführt, ein 23 jabriger Bremfer der ungarischen Staatsbahnen, der por vier Monaten die Sprache verloren hatte. Der Aifistent Dr. Derzog stellte fest, daß der Kranke an hppnotischer Stummbeit' leide und ichläferte den Batienten ein. Im hopnotifden Buftande begann ber Krante die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten. Best fann er wieder fprechen und feinen Dienft verfeben.

Bunte Tages-Chronik.

Rauen, 18. Gebr. Der fiefige Rathausturm mit ber Uhr wurde pom Sturm umgewebt. Menfchen find nicht au

Dreeden, 18. Febr. Der Kommandeur der hiefigen Maichtnengewehrabteilung Rr. 12, Sauptinann Mohr, ein eif iger Anbanger der Luftschiffahrt, ist ohne Urfaub nach Rukland verschwunden. Er ist infolgedessen für fahnenflüchtig erffart morden.

Rugtaven, 18. Gebr. In ber Elbrundung ift ein Feuer. ichiffboot mit gwei Mann im Sturm untergegangen.

Forft i. L., 18. Febr. Die Tuchfabrit Thomas n. Rott in Forft i. L. die ebenfalls burch ben Berliner Agenten Kaim erheblich geschäbigt worden in, wendet sich an ihre Gläubiger, um einen außerzerichtlichen Bergieich berbei-

Grag, 18. Febr. Aus Trubfinn über bie Körpergebrechen ihres balviänigen Tochterdiens bat bie Grau eines Beamten ihren fechsiähigen Sohn eiftoden, bas Tochterchen toblich verwundet und dann fich felvit erftochen.

Wien, 18. Gebr. Bu Maram bat bie Trau eines reichen Bauunternehmers nach ber Leitur von Rarin Michaelis Buch "Das gefährliche Alter" Geibinnord begangen. Die Frau naberte fich eben fenem Alter, bas in bem Buch ge-

Nom, 18. Tebr. Dier fand man die beiden Bachfereines Banthanies gebunden und ermordet auf. Die Bant war völlig ausgerauer.

Belgrad, 18. Febr. In mehreren Begirfen ber Bergegowing ift eine Sungersnot ausgebrochen. Gange Dorfer find obne jegliche Rabrungswiftel.

Endum (Translaufaffen), 18. Gebr. Infolge Edner-fturme frürzten in der Anfiedlung Prurticia viele Sanfer ein, wobei 16 Menichen und viel Geb umfamen. Die Bepollerung leibet Rot.

Berlin, 19. Februnt. Bei einer hiefigen Genoffenschaftsbant wurde eine Unterbilang von 602000 Mart feftgeitellt. Der Raffierer ber Bant, der diese Unterbilang durch zu weit gehende Kredite an einen der Genoffen herbeigeführt hat, nahm sich das Leben.

Bamburg, 10. Februar. Im gangen Nordlee-Gebiet haben bie Sturme der legten Tage ftart gewutet. Die Schiffahrt ift gum großen Teil unterbrochen.

Petersburg, 19. Bebruar. Die ruffifche Regierung erwartet

Chinas Antwort auf ihre Note innethalb ber nächsten 14 Tage. Falls sie während dieser Zeit nicht eingeht, soll China eine bestimmte Frist zur Beantwortung gestellt werden.

Kairo, 19. Februar. Ein Kossierer der Bant of Acquyete ist nach Unterschlagung von 200000 Mart flüchtin geworden.

New-York, 19. Februar. In Altaragua hat eine revolutionäre Erbebung gegen den Brüstbenten Strarba eingesest. Die Revolutionäre haben die Stadt Tenstepe eingenommen, würden aber spielten mieder pertrieben.

fpater wieder pertrieben.

Aus dem Gerichtsfaal.

§ 410 Mark Geldstrase für Fran von Gerlach. Fran Dedwig von Gerlach batte eines Tages in Berlin, als sie aus einer von der Demokratischen Bereinigung einderufen geweienen Wahlrechtsversammlung tam, ein Kenkontre mit dem Baltzeileutnant Krüger I und Schukleuten, die sie gerweisenen Wahlrechtsversammlung tom, ein Kenkontre mit Bache bringen sollten. Sie war deshald der Boltzeileutnant Krüger I, der zweisachen Beleidigung des Boltzeileutnants und der Beleidigung von Schukleuten angeslagt. Es wurde vom Gericht unter Einsehung von Einzelftrasen von 10, 100, 50, 200 und 50 Mart auf eine Gesamtstrase von 410 Mart erkannt. Begen der töllichen Beleidigung wurde die Anzeltsant. Begen der töllichen Beleidigung wurde die Anzeltsagte treigesvrochen. Bei Abmessung des Strasmaßes falle ins Gewicht, daß es sich um eine leicht erregdare Frau handle, andererseits aber die Beleidigungen von einer gebildeten Frau ausgeganzen seien, die jede Selbsibeberrschung verloren hatte. perloren batte.

§ Revision im Giftmordprozek Buturlin. Der wegen ber Ermordung des jungen Buturlin zu lebenslänglicher Imangsarbeit verurteilte O'Brien de Lacy beabsichtigt die Raffgrionsflage einzureichen. Die Gattin de Lacys ist aus St. Betersburg verschwunden. Ihre Ungehörigen find außerst

Der Snob.

Berliner Gefellicaftstopen von Balter Bloem.

A.: "Kennen Sie Berlin?" — B.: "Na, ob ich Berlin kenne! Jedes Jahr komme ich volle acht Tage hin!" — A.: "So —! und was haben Sie von Berlin gesehen?" — B.: "Na — einsach alles! Die Schlösser, die Museen, die Theater, den Boo, den Eispalast und — he, he — vor allen Dingen naturlich — das Nachtleben! Café Riche, den Trokadero, ja sogar die Mascotte kenne ich schon — Sie sehen, ich din durchaus auf der Höhe der Gegenwart!"

Maril"
A.: "Ach so — und das ist also Berlin, meinen Sie? Und wenn ich Ihnen sage, daß Sie von Berlin keine Abnung haben?" — B.: "Dann lache ich Sie aus!" — A.: "Schön, lachen Sie also. Sie und die andern Provinzonkels, die Berlin schließlich doch nur als ein riesengroßes Tingeltangel ansehen . . die senn n nur das Berlin des "Bergnügungsanzeigers". Aber lernen Sie erst mal das ge ellschaftliche Berlin sennen! Da laufen einem seden Tag Hunderte von Menschen über den Weg, die in jeder anderen großen Stadt einsach nicht vorsommen."

B.: "O — alio ivezielle Beriiner Gejellichaftstupen! Davon muffen Sie mir mal erzählen." — A.: "Schon machen wir. Um gleich bei unferm Brachtfiut angufangen: wiffen Sie, mas ein Snob ift?" - B.: "Ra, mein Gott - snob ift ein englisches Bort und bedeutet einen Geden, — snod ist ein englisches Wort und bedeutet einen Geden, einen Wichtigsuer oder so abulich. Was der Berliner sonst so einen Fahten abt es überall — der Snod in seiner Schimmer! Jahlen gibt es überall — der Snod in seiner ganzen derrlichteit in eigentick nur auf Berliner Boden zu finden — wenigstens in Deutschland.

V.: "Also los — was ift, das ein Snod?" — A.: "In — lassen Sie mich ein wenig nachdenten . . . ein Snod ist . . na . . Snod zu sein, taun dirett eine Lebensaufgabe sein — ein Beruf." — B.: "Aber einer, bei dem man verdungern kann — wie?"

A.: "Ansgeschlosien . . denn auf den Einfall, Snod im Saupideruf zu se.n, kommen nur junge Leute, deren Vorsahren — na jedenfalls feine Snods gewesen sind . . .

Borfahren — na jedenfalls feine Snobs gewesen sind . . . beren Borfalren gearbeilet und gesport haben . . . furzum, Snob ist nur ein Beruf für sehr reiche, junge Leute. Denn Einnabmen lassen sich aus dielem Beruf

od nichts Absonderliches in ihrem Busammensein zu finden ware. Jenny hatte mit Silfe der fraftigen Kost und Des ware. Jenny hatte mit Silfe der kräftigen Koll und des Weines ihre Fassung wiedergewonnen. Sie hatte ja io unendlich viel zu fragen. Sarby war seit dem Tage, an dem sie Abschied genommen, ein Buch mit sieden Siegeln für sie gewesen, und nun schien es, gls od sie gar nicht genug von dem Paradies ihrer Kindheit und den alten Freunden hören könne. Sie erfuhr, daß Farmer Barnes gestorben war, daß Reddy Bilson Mathilde Lang geheiralet hatte, daß Pirs. Brood im vergangenen Rinter auf dem Eis gesallen war

Reddy Bilson Mathilde Lang gebeiralet hatte, daß Mrs. Brood im vergangenen Winter auf dem Eis gefallen war und den Arm gebrocken hatte daß Mr. Dumme, der Bisar, seine Frau verloren hatte, und daß Mr. Brigt, ihres Baters Rachfolger, sehr imbeliebt im Dorfe sei. Diese letzte Reuigkeit erweckte in Jenny — so wenig esstur sie sprickt, muß es doch erwähnt werden — ein und beschreibliches Gefühl von Bebagen.

Und dann erkundigte sie sich mit sögernder Stimme nach Reginalds Estern. Ob Sir Charles sehr viel an der Gicht zu leiden habe und ob Lady Gaunt den ganzen Winter über ihre Spaziergänge im Garten und ihre Aussfahrten hätte beibehalten können. Jawohl, sie wäre gesund,

fabrien batte beibehalten fomen. Jawohl, fie ware gefund, enigegnete Reginald, ein wenig turd, wie Jenny bachte. Butter bat ein neues Stedenpferd", fuhr er bam lachend fort. Sie hat ihr Bers an ein junges Mädchen gebängt, das ganz in unierer Käbe — "O, Miß Tomlins!" unterbrach ihn Janet schnell. — "Bober weißt du denn das? Wer dat dir davon erzählt?" f agte er verwundert. — "Riemand, niemand — ich habe auts Geratewohl geraten", entgegnete fie vermirrt.

"Ra, da kannst du dir ein Patent auf dein Abnungs-vernögen geben lassen, denn es handelt sich in der Tat um Miß Tomkins. Du erinnerst dich wohl, daß sie Lemeinters Gut gesauft batten, ziemlich gewöhnliche Leme, aber unglaublich reich. Blanche ist ihr einziges Lind. Was meine Mutter an ihr findet, weiß ich nicht; aber fie ift gang vernarrt in fie und hat fie fast immer in

Wie ist sie demit Ist sie bübich?" fragse Jemm mit leiter Stimme, und ihr ders schlug höber, als Reginald antwortete: "Richt im mindesten. Sie ist ein gutes, nettes, aufrichtiges Mädchen, die nicht mehr sein will als sie wirklich ist. Ich kann wohl sagen, daß ich sie gern dabe, aber — Der Sas blieb unvollendet, und in Reginalds Stirn batte sich eine tiese Falte eingegraben,

Als fie fich nach Derzensluft fatt gegeffen batten, nellte Bemm die Refte forgfältig beifeite. Mit dankbaren Bersen überiab fie, daß noch mehrere Tage pargeben foutien, ebe die Sorge für das tagliche Brot wieder drudend werden wurde. Reginald widmete fich indefien dem fleinen Kruppel, der fich teils über teinen gelungenen Streich, teils durch den Genuß des ftarken Beines, an den fein ichwacher Körper nicht mehr gewöhnt war, mit glübenden Wangen und aufgeregt sprechend in feinen Kiffen bin und Wangen und ausgeregt sprechend in seinen Kissen bin und herwarf. Als Jennu ihre Arveit volleudet batte, griff sie nach Hut und Jade. "Du willst ausgeben?" fragte Reginald. — "Ich will dich ein Stücken begleiten", eutgegnete sie lächelnd. — "Es ist aber ein scheußliches Wetter. Wäre es nicht besier, du bliebest hier im Zimmer?" — "Ich möchte mit dir allein sprechen", sagte sie halblaut. — "D, ihr könnt euch eure Geheinnisse rudig hier anvertrauen", mischte sich Angus in das Gespräch, "ich höre gar nicht din. Ihr könnt mich in dein Zimmer bringen, Jenno, dann babt ihr diese Staatsstube hier ganz für euch. Ich verpflichte mich, weder zu lauschen noch durch das Schlüsselloch zu sehen."
"Wir wollen gehen", sagte Jenny mit beißem Erröten und in so dringendem Lone, daß Reginald sich mit ein paar hastigen Worten von Angus verabschiedete und ihr solgte.

Als sie die Straße erreicht batten, blieb sie steben und legte ihre Sand auf seinen Arm: "Ich kann dir gar nicht jagen, wie gludlich ich bin, daß ich dich wieder geseben babe, Reginald. Ich babe mich überzeugt, dag du gefund bift, und du haft mir io viel aus der alten heimat ersablen tonnen, bas ift mir eine große Freude gemeien. Du bist jo gut und grohmutig gegen uns geweien, und ich werbe biefen Abend nie vergessen, aber - aber - fie fand feine Borte mehr und ichmieg.

Mun, aber — warum fagit du aber?"
"Beit alles Schöne in der Welt ein Aber hinter sich bat", fagte sie mit einem vergeblichen Beruch zu lächeln.
"Reginald, du darfit nicht wieder zu uns kammen."

"Neginald, du darin mai wieder zu uns kommen. "Das ist ja heller Blödsinn, Jemm! Ratürlich werde ich zu euch kommen, und zwar sehr oft. Glaubst du, ich werde dich jest, nun ich dich endlich gesunden, wieder aus den Augen lassen! Auherdem brauchst du mich ja auch, sonst würdest du doch nicht an mich geschrieben haben." "Ich habe den Brief nicht geschrieben, Reginald; Angus bat es getan."

Alber es war doch deine Sandschrift, Liebling. Ich habe ja allerdings feit Jahren nichts Geschriebenes von bir gefeben, aber ich habe es gang gewiß für beine Schrift gehalten, und es stand doch auch "Deine Dich li sende, sich in großer Not besindende Jenny." Die Borte raben mich so ichnell bergebracht. Keine Stunde hatte it i es mehr wo anders ausgehalten. Und nun sagit du, du hättest den Brief gar nicht geschrieben!"

Angus hat es hinter meinem Rūden veran. Er hat es mir erst gesagt, als wir schon die Rāder deines Wagens borten. D Reggie, bitte, sei nicht bose! Tu weißt, wie es um Angus bestellt ist. Er ist von jeder seltsam geweien und jest ift es fo viel ichlimmer mit ibm geworben. Sein Leiden ist daran schuld, man tann ihn nicht so beurteilen wie andere Menschen —

"Beute abend fam er mit gang normal por", bemertte Reginald ziemlich ichroff. Er war erregt burch ben Wein; aber du fannst dir gar feine Borstellung machen, wie schwach und frank er ist."

Dann brauchft bu meine Bilfe doch erft recht, Jenny, Es scheint mir, als wenn du niemals mehr eines Freundes Ledurft batteft als jett."

Sie gingen langiam durch die einsame Straße. Lag mich dir helsen, Jenny", suhr der junge Mann fort. Du bist zu jung, um ganz allein in der Belt zu stehen. Du baft Mut, aber du bift mittellos. 3ch fann dir wirtlich von Ruben fein."

"Ich tann bein Gelb nicht nehmen, Reginalb", entgegnete fie mit erftidter Stimme.

"Rein? Du bift allerdings immer so stolz geweien wie eine Königin. Aber bore mal, mein Liebling, du wurdest wein Geld boch nehmen, wie du dich ausbruckt. wenn ich das Recht batte, es dir ju geben. Willft du mir

dieses Recht nicht zugestehen?"
"Bie meinst du das?" Sie blieb stehen und sah ihn schwer atmend an, sein Gesicht erschien ihr bleich trop des geiben Lichtes ber vom Rebel getrübten Stragenlaterne, aber er sudte mit feiner Wimper unter ihrem durch-

Du follft niein Beib werben, Jenup", entgegnete er mit fefter Stimme.

Carl Dashide, Aroperis, Bachenburg,

allerdings nicht erzielen, das ift eben das rafend Bor-nehme an bem Meijer. Aber freilich fann man Snob auch im Rebenberuf fein - im Sauptberuf ift man bann eima Gardeleutnant ober Rammergerichtsreferenbar, ober Inhaber eines Kontorichemels in dem vaterlichen Groß. betrieb . . . doch auch bann empfiehlt es fich, febr porfichtig in ber Bahl feiner Eltern gu fein. Die Spefen find enorm.

A.: Damit weiß ich immer noch nicht, was ein Snob ist. Junge Leufe, die verfumpsen, was ihre Eltern verdient baben, gibt es überall — nur hat man anderswo weniger stimmungsvolle Namen für sie." — A.: "Der Snob ist etwas gans anderes. Der reiche junge Lebemann in der Provinz ist einsach ein Schmarober an der nationalen Arbeit — der Snob fühlt sich als Träger einer Mission." — B.: "Einer Mission —?" — A.: "Jawohl— einer Kulturmission. Kultur ist überhaupt ein Lieblingswort von ihm." — B.: "So — was kultviert er dem?"

21.: . Alles — aber auch ichlechterdings alles, womit er in Berührung tommt. Geine Fingernagel und feine Salsbinden, die Tapete seine Jimmers und die Umgangformen des Kellners in seinem Stammcase. Die Symbolit
seiner Anopslochblumen und die Berlaufsstusen seiner Herzensangelegenheiten — er macht Kultivierungsversuche on seinen Eltern, in der Regel allerdings ohne seden Erfolg, und an seinen Freundinnen, bier zuweilen mit schähderem Gelingen — furz, er ist eingehüllt in eine Kelbrauchwolfe von Kultur."

Weibrauchwolfe von Kultur."

B.: "Hören Sie auf! Was int er denn den ganzen Tag?" — A.: "Er rhythmistert das Dasein". — B.: "Was int er —?!"

A.: "Ja — wie soll ich Ihnen das erklären? Um das so recht begreisen zu können, muß man eigentlich selber ein Snob sein . . . für die andern Menschen ist der Juhalt des Lebens die Sountiafe. — und sie errusch. Juhalt des Lebens die Hauptiache — und sie vernach-lässigen zuweilen darüber etwas gar zu sehr die Form ... Der Snob ist ein Fanatier der Form ... für ihn sind die Borgänge des Lebens selbst ohne Bedeutung — nicht was man tut und erlebt, darauf tommt es an, sondern was man tut und erlebt, darauf tommt es an, sondern daranf, wie man babet angegogen ift, fist oder fteht, geht oder fich bewegt - was für ein Weficht man babei macht, was für eine Weste man dazu trägt und in was für einer Umgebung und Beleuchtung man sich dabei besindet. Der Snob alzeptiert jedes Erlebnis und jede Empfindung, die sich in barmonischer, stimmungsvoller Aufmachung präsentiert, und er sehnt voll Esel und Empörung die heiligste Leidenschaft und das seligste Glüx ab, wenn es sich in unangemensenem Gewande darisellt. Er wird es mit gestaliener Krierde zu tragen missen mehre teine Gesiehte ihre laffener Burbe gu tragen miffen, wenn feine Geliebte ibni den Laufpaß gibt, fofern sie dabei nur schone, sanfte und nachsitternde Borte spricht . . . aber er wurde außer fich lein, wenn sie dabei ein schlechtsitzendes Mieder oder frummigetretene Abfate truge. Er lieft mit milbem Lächeln die infamften Cochonnerien, werfe nur auf

bollandisch Butten gedrudt und in Gangpergament ge-Bandden gu lefen, ift er ichlechterbings nicht imitande . Der Snob wurde lieber verhungern, als ohne Meiser und Gabel zu eisen, lieber verdürsten, als aus einem unzeichliffenen Glase zu trinken, er würde kaltlächelnd das Begräbnis seiner Mutter versaumen, wenn sie die Bestwadlosigkeit haben sollte, drei Tage vor der fälligen

Seinthautstigtett buden sollte, ver Lage vor der santgen Sauptmann-Bremiere ins Jenseits zu gehen . . Na, haben Sie sowas in Kötsschenbroda?"

B.: "Nein, Gott sei Dank, nein." — A.: "Na — aber wir in Berlin! Sogar in ganzen Rubeln haben wir das bei uns!" — B.: "Ich danke! dann doch lieber Kötsschenbroda!" — A.: "Geschmadssache, lieber Freund, Geschmadssiche!"

Berlin, 18. Febr. (Amtlicher Breisberi fit für inländisches Getreide.) Es bedeutet W Weizen, R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Tuttergerste), H Hafer. Die Breise gesten in Marf für 1000 Kilogramm guter marktjäbiger Ware. Seute wurden notiert: im Königsberg W 200, R 146, H 156, Dansig W 203—204, R 147—148, G 147—165, H 142—155, Stettin W 180—194, R 140—147, H 145—152, Bosen W 191—194, R 143, G 168, H 152, Bressau W 193—194, R 146, Bg 175, Fg 140, H 154, Bersin W 197—200, R 151—152, H 160 bis 176, Leipzig W 191—197, R 147—152, Bg 170—190, Fg 135—160, H 162—170, Wagdeburg W 193—198, R 144 bis 148, G 175—197, H 166—172, Braunschweig W 192—197, R 146—152, H 166—174, Kiel W 193—198, R 145—150, G 160—170, H 160—170, Damburg W 201, R 144—155, H 163—175, Reuß W 193, R 148, H 148, Mannbeim W 211 bis 213,50, R 160—162,50, H 160—165, München W 220—222, R 170—174, G 198—206, H 173—178.

Berlin, 18. Febr. (Broduktenbörfe.) Weigenmehl Rr. 00 24.50—27,50. Feinste Marken über Rotig bezahlt. Rubig. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 19.10—21,40, Abn. im Mai 19.70. Rubig. — Rüböl für 100 Kilo mit Tas in Mark. Abn. im Mai 61,70 Br. Gelchäftslos.

Berlin, 18. Febr. (Diskontermäßigung.) Der Bentral-nusichus ber Reichsbant beichloß angesichts des gunftigen Status der Bant, den Diskont der Reichsbant um ein halbes Brosent, auf 4 Brosent beradsuiebn.

Brosent, auf 4 Brosent beradzusetin.

Berlin, 18. Februar. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 5019 Rinder, 1354 Kälder, 8608 Schafe, 13 807 Schweine. — Breife (die eingeflammerten Bablen geben die Breife für Lebendgewicht an): 1. Minder: A. Ochsen: a) 74—79 (43—48), c) 75—78 (40—43), d) 70—74 (35—39). — B. Bullen: a) 72 dis 77 (42—46), d) 71—76 (40—43), e) 65—72 (34—38). — C. Färsen und Kübe: d) 65—70 (37—40), e) 64—69 (32—35), d) 54—65 (26—31), e) 56 (25). — D. Gering genährtes Jungvieh (hresser): 64—74 (32—39). — 2. Kälder: a) 104—131 (75—98), d) 92—100 (55—60), e) 83—90 (50—54), d) 79—86 (45—49), e) 60—82 (33—45). — 3. Schafe: Stallmassischer: a) 78—86 (39—43), d) 70—78 (35—39), e) 64—75 (30—36). — 4. Schweine: a) 57—58 (46), d) 56—58 (45—46), c) 54—57 (43—46), d) 52—54 (42—43), e) 51—52 (41—42), f) 52—53 (42). — Marttverlauf: Vinder ichleppend, Aberstand. — Räwer langsam, nicht ausverlauft. — Schafe lebbast, ausverlauft. Schweine gebrudt, vorausfichtlich geräumt.

Vermischtes.

Der Dichter ale Theaterargt. Bei einer ber let Bur theaterproben von Fulba . "Berr und Diener" m ber Soficaufpieler Reimers als Ronig Rusru eine Re gerireien. Er tat dies mit soviel Energie, daß ibm Baden der Krone in ben Fuß drang und eine bei schmerzende Bunde verursachte. Als einziger der Gener probe beiwohnender Arst war der Dichter Arthur Schnie anweiend, und biefer leiftete Reimers bie erfte Silfe. Unterbrechung bauerte eine halbe Stunde. Reimers fpi dann binfend feinen Bart gu Ende.

Neueftes aus den Witzblättern.

Familientragobie. In Munchen jagte ber breifdhie Bepi feinen migratenen Bater barthersig aus bem Du weil diefer es gewagt hatte, seinem Sohn eine schlecht in geschentte Mas vorzuseben.

Der Ballvater. "Diefe eflige Reboutenlaufereil sommt aus bem frifchen Demb gar nicht mehr beraus!"

Eingelandt.

Gur alle Ginfenbungen unter biefer Rubrit übernehmen wir nur bie preggefestiche Berantroortlichfeit.

Der Saufabund gegen Berrn v. Bendebrand.

In der letten Sauptvorftandsfigung bes Orten bandes Groß-Berlin bes Sanfabundes murbe nach e gebender Distuffion einstimmig folgende Refolut angenommen: "Gegenüber ben gefliffentlich verbreiten Entftellungen feitens bes Bunbes ber Landwirte, wone lediglich gu agitatorifchen Zweden behauptet wird, ! ber Sanfabund ber Landwirtschaft feindlich gegenüberfte fordern wir hierdurch die Leitung des Bundes der Landwirte auf, den Nachweis für diese falschen Bahauptunger zu erbringen. Der Hansbund und seine Leitung hat eine Wotwendigkeit betont, eine blühende, fraftige und gefunde Landwirtichaft gu erhalten Wenn aber gelegentlich ber Berhandlungen im Abgeorb netenhaufe von fetten des Abgeordneten v. Bendebin behauptet worden ift, daß der Sanfabund eine verheien Tätigfeit betreibe, fo zeigt dies gegenüber ber nachn lichen Agitationsart bes Bundes ber Landwirte e bebauerlichen Mangel an fachlicher Gerechtigfeit. charafterifieren bas Borgeben bes Abgeordneten v. bebrand als eine Demagogie unverantwortlichfter und meifen feine unberechtigten Bormurfe mit Entichieben

Borausfichtliches Better fur Dienstag den 21 Februar IM Bechfelnde Bewölfung, vereinzelte Riederfchlage, 6

Zur Frühjahrssaison

elegante Anfertigung fämtlicher Berren-und Knabengarderoben

erite Multerneuheiten in deutschen und engliichen Stoffen lowie boden und Manchester für Sport- und Jagdanzüge.

Befte Verarbeilung. :: Solide Preife.

Aug. Ferger, Schneidermeister Bachenburg, Judengalle.

Knorr-

Grünkernmehl giebt Suppen hochseinen aromatischen Geschmack.

Hahn - Maccaroni das Beste, was es

in Maccaroni giebt.

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/4 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein. Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. X.

Prima Kettengarn

Einschlag-Baumwolle

wieder eingetroffen.

Wilhelm Pickel, Hachenburg.

Empfehle

von der Firma Ia. Cognac Asbach in Rudesheim

in der Breislage von M. 2 .- bis 5 .jur geft. Abnahme. Madje aud bas verehrt. Bublifim auf meinen vorzüglichen Dagenbitter aufmertfam.

Carl Hennen, Hachenburg.

vorzügliches Aufzucht= und Rahr= mittel für Ralber und Jungvieh insbesondere auch für Fertel.

Es geftattet eine fruhe Entwöhnung ber Ralber, fobaß Die Mild wieber ihren gewohnten Abfat finden tann. "Rälberin" enthält alle zum Anochenaufbau und Fleischansatz notwendigen Bestandreile und kann ohne Bedenken wegen seiner leichten Berdaulichkeit auch bei der gefürchteten Ralberruhr oder bei Durchfall gegeben merben. Mur in meißen plombierten Cadden von 10 Bib.

au D. 3 .- , ausgewogen per Bfund 35 Bfg. Carl Dasbach, Drogerie, Hachenburg. Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts-und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigfte Familien-Withblatt



Meggendorfer-Blätter

München D Seitidrift für Humor und Kunft. Dierteljährlich 13 Nummern nur M. 3 .- , bei direkter ? D Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 D

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Uerlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Derlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

follte es versaumen, die in den Raumen der Redaktion. Theatinerstraße 41 befindliche, Außerst interessante Rusftellung von Originalseichnungen der Meggendorfer-Blatter zu besichtigen.

Taglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Hochs. Roheß

empfiehlt zu äußerft :: billigftem Breis ::

Stephan hruby

hachenburg.

bampen sowie Batterie halte ftete auf Lager.

63 Verloren am Conntag auf bem 19

Coblenger Strafe gur Rit in Sachenburg eine filben Damenuhr mit Goldran

Begen gute Belohnung in be

Beidiaftsfr. b. Bl. abzugete

Junges Heibiges Madon für leichte Beichaftigung

etwas Sausarbeit ju ft

biefes Blattes.

Reiser-

gegen hohen Lohn geind Bu melden in ber Beichat

Mehrere Waggon

gu taufen gesucht. Angebi Angabe bes Gewichts pro

Gifenbahnwaggon un A. 1838 an Rudolf Mosse,

Elektrisch

schanze

Bugo Backhaus hachenburg.

Bitte ausschneiden.

Zitronensaftkur Trültzsch

naturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen g. Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Niere Gallenst. Probefl nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geh bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. za. 60 Z nen 3,25, v. za. 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehl Wiederverkäuf, gesucht. - Zu Küchenzwecken u. Bereitserfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. rant fürstl, Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. I Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Zirrenensaites ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jüszurückversetzt trotz in. 52 Jahre. Mein Körper war ein red Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigs a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reisse Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zomit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich is wirmste zu empfehlen. mich verpfl. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen

Fettsucht. Bitte mir umgeh. f. 5,50 M. Zitronensaft zu set muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenom habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen is

Wiederverkäufer gesucht.